

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugpreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Aufträgen; einzelne Nr. 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textfeld die 95  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 239

Freitag, am 12. Oktober 1934

100. Jahrgang

## Vertilches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Zu einer großen Katastrophenschutz-Übung ist heute die Arbeitsdienstgruppe 155, Freiberg, ausgerückt und berührte in der 10. Vormittagsstunde auf einer größeren Anzahl Lastkraftwagen und auf Fahrrädern unsere Stadt. Die Übung findet im Fortsbereich Wendischcarsdorf statt. Heute abend werden die Arbeitsdienstler, etwa 1200 an der Zahl, in Bannewitz und Umgebung verquartiert werden, worauf morgen die Übung in Richtung Dresden fortgesetzt wird. Ein zweites Quartier wird in Mohorn und Herzogswalde bezogen. Der 3. Tage wird zu Übungen in Richtung Freiberg benutzt. Nachmittags gegen 4 Uhr soll Freiberg erreicht werden. Die Arbeitsdienstler waren auf ihrer Fahrt durch unsere Stadt trotz des Regens frohen Mutes und ganz für den Einsatz zum Kampf gegen Naturgewalten ausgerüstet.

Lange Monate hindurch haben wir schönes Wetter gehabt, nun aber scheint es doch endgültig vorbei zu sein. Es ist rau und unfreundlich geworden und Regen fällt. Mancher murt schon über das schlechte Wetter, wir wollen aber doch nicht vergessen, daß auch Regen notwendig ist, nach der langen Trockenperiode sogar sehr notwendig ist und daß wir schon im Oktober sind, wo anderes, als solches Wetter garnicht mehr zu erwarten ist. Für den Jahrmarkt, seine Verkäufer und Besucher, möchte es freilich noch einmal besser werden.

Am Eintopfgericht-Sonntag, nächsten Sonntag, sind in den Gaststätten, je nach der Größe, die Eintopfgerichte zu 0,70 RM., 1 RM. und 2 RM. abzugeben und hiervon 0,20 RM., bez. 0,30 RM., bez. 1,20 RM. an das WSM abzuführen. Ueber die Beträge werden dem Gast Quittungen aus nummerierten Quittungsblöcken ausgefolgt.

Auf Antrag des Bauern Oswald Richter in Niedertraundorf Nr. 25 ist am 9. Oktober für diesen das Entschuldungsverfahren nach dem Gesetze zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. 6. 33 eröffnet worden. Dem Entschuldungsverfahren unterliegt das dem Antrag gehörige Grundbuch Blatt 25 des Grundbuchs für Obertraundorf. Als Entschuldungsstelle wird der landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen in Dresden, Prager Straße 43, ernannt.

**Das Tragen des Ehrenkreuzes.** Wie dem Reichsministerium des Innern bekannt geworden ist, wird das Ehrenkreuz des Weltkrieges schon jetzt vereinzelt im freien Handel zum Kauf angeboten. Das Reichsministerium weist hierzu darauf hin, daß das Ehrenkreuz vor seiner ordnungsmäßigen Verleihung nicht getragen werden darf und deshalb derjenige, der es zur Zeit unbefugt herstellt, anbietet, feilhält, verkauft oder sonst in den Verkehr bringt, sich der Gefahr der strafrechtlichen Verfolgung wegen Beihilfe zum Vergehen des unbefugten Ordentragens aussetzt. Ob und unter welchen Voraussetzungen später das Ehrenkreuz im freien Handel käuflich erworben werden kann, wird in den demnächst zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zum Ordensgesetz geregelt werden.

**Glashütte.** Das bereits im Januar für vorigen Sonntag angelegte Sängertreffen der Gruppe Glashütte des Deutschen Sängerbundes in Geßina, aus Anlaß des diesjährigen 75-jährigen Bestehens des dortigen Männergesangsvereins, mußte infolge der Landesstapelung der Lehrerschaft vom vorigen Sonntag nächsten Sonntag verlegt werden, da sonst sehr viele Vereine ohne Liedermesser gewesen wären. Nun mußte das Treffen abermals abgeändert werden, da die SM nach Dippoldiswalde mehr und damit wieder ein großer Teil Sänger fehlen. Damit dürfte auch das ganze Treffen in Frage gestellt sein.

**Dresden.** Posträuber nach fünf Jahren gefaßt. Im Frühjahr 1929 wurde in eine Postagentur in der Ramenzer Gegend ein Einbruch verübt, bei dem die Diebe etwa 145 RM. erbeuteten. Alle Nachforschungen nach den Tätern waren bisher erfolglos geblieben; jetzt wurde die Kriminalpolizei auf die Spur eines lebensundzwanzig Jahre alten tatverdächtigen Mannes gelenkt. Er wurde vorläufig festgenommen und legte nach längerem Beugen ein Geständnis ab. Sein Helfer verbüßt zur Zeit wegen anderer Einbrüche in Waldheim eine Strafe.

**Dresden.** Zimmermann wieder in Haft. Wie mitgeteilt wird, ist der an dem schweren Unfall in der Bauener Straße schuldige Caféhausbesitzer Theodor Zimmermann auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wieder in Haft genommen worden.

**Freiberg.** Der Sächsische Verkehrsverband hält am 20. und 21. Oktober in Freiberg seine Herbst-Arbeitsstagung ab. Auf der Tagung werden der Vorsitzende des Landesverkehrsverbandes, Oberbürgermeister Wörner—Plauen, Landespropagandaleiter Salgmann, Dir. Planitz vom Sächsischen Verkehrs-

## Innenminister Sarraut zurückgetreten

In der Pariser Abendpresse werden die Auswirkungen des Anschlags von Marseille vom innen- und außenpolitischen Standpunkt aus betrachtet. Innenpolitisch werden noch wie vor strenge Maßnahmen gegen diejenigen gefordert, die zumindest einen Teil der moralischen Verantwortung an der Durchführung des Anschlags haben. In diesem Zusammenhang geben verschiedene Blätter Gerüchte wieder, wonach Innenminister Sarraut bereits seinen Rücktritt angeboten habe.

Die „Liberté“ erklärt, daß Sarraut, selbst wenn er sich vollkommen unschuldig fühle, sich als verantwortlicher Leiter der Polizei opfern müsse. Eine Möglichkeit, im Kabinett zu bleiben, bestehe nur dann, wenn er sein Amt mit dem des bisherigen Kolonialministers Laval vertausche. Das Blatt hält es aber auch nicht für ausgeschlossen, daß Ministerpräsident Doumergue, um eine Neubelebung leichter zu gestalten, dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts unterbreite. Jetzt steht jedenfalls, daß legenden-würdige Maßnahmen nicht vor Montag zu erwarten sind.

Nach einer späteren Meldung ist Innenminister Sarraut am Donnerstagabend zurückgetreten.

Der Generaldirektor der Sicherheitspolizei, Berthoin, wurde seines Postens enthoben, ebenso der Präjekt des Departements Bouches-du-Rhône, Jouhannaud.

### „Das Todesurteil war gesprochen“

Nach einer Havasmeldung sind in Annemasse etwa 8 Kilometer östlich von Genf an der Grenze auf französischem Gebiet von der dortigen Sicherheitspolizei zwei Personen festgenommen worden, die angeblich in dem dringenden Verdacht stehen, Helfershelfer des Marceller Täters zu sein.

Die beiden Verhafteten waren im Besitz von Ausweispapieren, die auf den Namen Benesch und Novak lauteten, und sollen am Mittwoch aus Paris angekommen sein. Man fand bei ihnen verschiedene Gegenstände, die aus demselben Kaufhaus stammten, von dem auch der Marceller Mörder seine Kleider bezogen hatte.

Die beiden in Annemasse verhafteten Helfershelfer des Marceller Mörders haben im Verlauf ihres ersten Verhörs zugegeben, daß sie mit Kalem in Marseille wollten;

sie ließen ferner durchblicken, daß sie den Auftrag hatten, in Paris einen zweiten Anschlag zu verüben, wenn der erste schlagend wäre.

In Paris und in der Provinz werden die Nachforschungen nach Verdächtigen südslawischer Herkunft fortgesetzt. Im St. Denis bei Paris wurden drei südslawische Staatsangehörige verhaftet, nachdem man in ihren Hotelzimmern verschiedenes Material beschlagnahmt hatte. Ihre Tätigkeit in Frankreich konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Die Verhafteten, Benesch und Novak, wurden den ganzen Tag über vernommen. Die Verhaftung erfolgte in einem Hotel in Thonon auf Anweisung von Paris. Die Verhafteten leisteten keinen Widerstand; sie führten tschechoslowakische Pässe bei sich, die vom tschechoslowakischen Generalkonsulat in Triest ausgestellt waren, mußten aber im Verlauf des Verhörs zugeben, daß die Pässe gefälscht waren.

Den Verhafteten wurden Lichtbilder vorgelegt, worauf sie in Gesellschaft des Mörders Kalem zu sehen waren. Dadurch gezwungen, zuzugeben, daß sie Kalem kannten, verfluchten sie jedoch, jeden weiteren Zusammenhang mit ihm oder gar mit der Tat abzulehnen. Es scheint jedoch aus dem weiteren Verhör hervorgegangen zu sein, daß sie es waren, mit denen Kalem zuletzt einige Tage in Paris verbrachte.

Nach Ansicht der lokalen Polizeibehörden handelt es sich um einen wichtigen Fang, der darauf hinweist, daß es sich um eine großangelegte Organisation und keinesfalls um einen Einzelmörder handelte.

Die Belgrader Presse ist auf Grund ihr zugegangener Berichte aus Marseille der Meinung, daß die Tatowierung am Körper des Attentäters, die den Totenkopf und die Inschrift der Inneren Mazedonischen Revolutionären Organisation aufwies, nach der chemischen Untersuchung höchstens vier Wochen alt sei und dem Attentäter sicherlich aus dem Grund beigebracht worden war, um die Nachforschungen auf eine falsche Spur zu lenken.

Das Budapest Blatt „Uj Magyarlag“ veröffentlicht einen Bericht, nach dem die kroatischen Emigranten schon im April das Todesurteil für König Alexander gesprochen hätten. Auch aus geheimen kroatischen und mazedonischen Kampforganen gehe hervor, daß der Beschluß zur Ermor-

verband und Oberregierungsrat Paul—Bad Elster das Wort ergreifen. Im Rahmen eines Begrüßungsabends findet die Uraufführung eines Bergmannsliedes „Schlegel und Eisen“ durch Mitglieder des Freiburger Stadttheaters statt.

**Augustsburg.** Auf den zur Erlangung von Plänen für den Neubau des Amtsgerichtsgebäudes in Augustsburg ausgeschriebenen Wettbewerb sind 120 Entwürfe eingegangen. Das unter Vorbehalt von Justizminister Dr. Thierack stehende Preisgericht hat den Entwurf des Chemnitzer Architekten Amtsbaureat a. D. Wagner-Poltrod, Mitarbeiter Kauffuß, an erster Stelle bewertet. Ein Preis konnte dem Entwurf nicht zuerkannt werden, da bei der Voranschlagsberechnung ein Formfehler unterlaufen ist, doch wurde beschlossen, den Entwurf zum Preise von 500 Mark anzukaufen.

**Leipzig.** Hohe Auszeichnung. Dem Obersturmführer Emil Moch, Führer des SA-Sturmes 23/106 „Alfred Ranietta“, ist vom Führer für die Teilnahme am Marsch des 9. November 1923 zur Feldherrnhalle in München das „Ehrenzeichen am roten Band“ verliehen worden.

**Leipzig.** Vermehrter Kraftfahrzeugbestand. Am 1. Oktober waren im Stadtgebiet insgesamt 22 336 (im Vorjahr 19 751) Kraftfahrzeuge zugelassen, darunter 4965 Kleinkraftwagen (4280), 4319 Großkraftwagen (4197), 10 016 Verleihenkraftwagen (8383), 2713 Lastkraftwagen (2611), 22 Fahrzeuge der Feuerwehr (21), 62 Straßenreinigungsmaschinen (60) und 289 Zugmaschinen (199).

**Bautzen.** Neue Ermittlungen über Hauptmann. Kriminaldetektiv Johnson aus New York, der in der Lindbergh-Angelegenheit bisher in Leipzig seine Ermittlungen fortgesetzt hatte, ließ sich in der Staatsanwaltschaft des Landgerichts die Abschriften sämtlicher Strafakten über Hauptmann vorlegen. Johnson ist durch die New Yorker Justizbehörde beauftragt worden, über das Verbleiben Hauptmanns sämtliche Urkunden beizubringen, damit die Verteidigung die in Deutschland angestellten Ermittlungen nicht irgendwie bezweifeln kann. Johnson wurden die Abschriften von den Anlagen- und Urteilsakten der sechs in den Jahren 1919 und 1923 in der Oberlausitz begangenen Straftaten Hauptmanns übergeben, worauf er seine Fahrt nach Ramenz fortsetzte.

**Bautzen.** Silberfahndung gefunden. Wie aus Bolzig gemeldet wird, wurde das an der Staatsstraße nach Ramenz gelegene Dorf durch einen leitenden Silberfund in Aufregung versetzt. Als der Landwirt Hermann Horn eine Kartoffelmiete herstellen wollte, ließ er mit dem Spaten auf etliche alte Silbermünzen, die er zunächst für Knöpfe hielt. Er untersuchte die aufgeworfene Erde und konnte insgesamt vierunddreißig Silbermünzen bergen, die aus dem Zeit von 1736 bis 1812 und aus Sachsen, Preußen, Bayern, der Pfalz, Böhmen und dem Reich stammten. Vermutlich hatte ein Bauer zur Zeit der Befreiungskriege seine Barschaft den Zugriffen durchziehender Truppen entziehen wollen und sie vergraben.

**Großsch.** Führerflucht. Auf der Staatsstraße nach Pegau fuhr ein Kraftfahrer den Brauereiarbeiter Julius Zimmer an. Zimmer erlitt schwere Kopfverletzungen und war außerstande, seinen Weg fortzusetzen. Der Kraftfahrer lehnte den Berührungspunkt an einen Baum und fuhr unbekümmert weiter. Der Verletzte wurde erst nach mehreren Stunden aufgefunden und in ärztliche Behandlung gebracht.

**Annaberg.** In die Ehrenliste der Arbeit. Durch Regierungsrat Bein wurde der Betriebsführung und Gefolgschaft der hiesigen WEG-Fabrik eröffnet, daß die Firma auf die „Ehrenliste der deutschen Arbeit“ gesetzt worden sei. Die Firma hatte sich hervorragende Verdienste um die erfolgreiche Durchführung der Arbeitslosenkämpfung erworben.

**Oelsnitz i. E.** In Ursprung wurde der Brunnenbauer Schaarschmidt aus Lugau beim Ausschachten eines Brunnens von einer plötzlich hereinbrechenden Ziegelmauer verdrückt. Die sofort ausgenommenen Rettungsarbeiten führten nach einer Stunde zur Bergung des Verunglückten. Dieser hatte erhebliche Kopfverletzungen und viele Quetschungen erlitten und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

## Wetter für morgen:

Veränderliches, vorwiegend wolkiges und mildes Wetter. Zeitweilig Regen und meist lebhaft westliche Winde.





### Hauseinkurz — Sechs Todesopfer

Halifax, 12. Oktober. In einem Hause erfolgte eine heftige Explosion. Das Gebäude stürzte ein, und die Trümmer gerten in Brand. Zwei Frauen und vier Kinder kamen dabei ums Leben. Die Untersuchung ergab, daß der Hausbesitzer, der abwesend war, im Haus Keller den Rest einer größeren Dynamitmenge aufbewahrt hatte, die er vor zwei Jahren zu Sprengungen gekauft hatte.

### Drei Flugzeuge in der Wüste verschollen

London, 12. Oktober. Nach einer Neutermeldung aus Bagdad hat man die größten Befürchtungen um das Schicksal von vier Fliegern, einem Engländer und drei Indern, die mit ihren drei Flugzeugen in der Wüste zwischen Bagdad und Basra gelandet sein dürften und wahrscheinlich seit Montag vormittag keine Nahrungsmittel und kein Wasser mehr haben. 20 britische Flugzeuge nehmen jetzt an den Nachforschungen teil. Die verschollenen Flugzeuge befanden sich mit einem vierten, das in Basra angekommen ist, auf einem Übungsflug von Indien nach England.

### Oviedo eingenommen

Nach einer Meldung aus Madrid ist es den Regierstruppen in den frühen Abendstunden des Donnerstag gelungen, in Oviedo einzumarschieren. Der spanische Kriegsminister gab bekannt, daß Militärlieger mehrere Erkundungsflüge über der Stellung der Aufständischen in Asturien durchgeführt haben und die Stellungen von Oviedo und Mieres mit Bomben belegt hätten. Truppen aus Afrika sind gegen die Aufständischen eingesetzt worden.

### Handel und Börse

**Dresdner Börse vom 11. Oktober.** Die Umsatztätigkeit blieb auch heute nur gering und die Kurse zeigten nur wenig Veränderungen. Sächsische Bodencreditanstalt 1,5 Prozent niedriger. Thode Papier gewonnen 2, Erste Kolum 1,5 Prozent, Augustburger Holzbrauerei 1,5 Prozent schwächer. Reichsanleihe 1927 und Dresdner Stadtanleihe 1928 um je 0,5 Prozent fester; Dresdner Schahenweilungen 1929 gaben um 1,25 Prozent nach.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Oktober.** Preise: Rinder und Schafe belanglos. Rälber: Sonderklasse —; andere Rälber: a 55—59, b 47—54, c 42—48; Schweine: a 1, a 2 und b je 53, c 52—53, d 51—53. Auftrieb: Ochsen 18, Bullen 25, Kühe 31, Auslandsrinder 99, Rälber 608, direkt 6; Schafe 149, direkt 41; Schweine 557, direkt 35. Ueberhand: Ochsen 6, Bullen 2, Kühe 7, Schafe 46. Marktverlauf: Rälber mittel und Schweine gut.

**Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 11. Oktober.** Auftrieb: Rinder (Großvieh) 16, Rälber 31, Schafe 41, Schweine 47. — Marktverlauf: belanglos. Preise wurden nicht notiert. Ueberhand: Schafe 19 und Schweine 5.

**Berliner Obstpreise.** Preisware wird nicht notiert. Für 50 Kg. in RM. Äpfel hief. Tafel: 8—16, do. Koch- und Wirtschaft: 5—10, Birnen hief. Tafel: 11—18, do. Koch- und Wirtschaft: 7 bis 10, Walmüsse hief. 28—35.

## Der griechisch-katholische Erzbischof Lettlands ermordet

Riga. Am späten Abend des Donnerstag wurde der Führer der griechisch-katholischen Kirche Lettlands, Erzbischof Pommer ermordet. Sodann versuchten die Mörder das Haus durch Brand zu vernichten. Die Leiche des Erzbischofs wurde in einem abgelegenen Zimmer gräßlich verstümmelt unter Stroh und 3 ausgehobenen Zimmertüren aufgefunden.

### Korsischer Bandit erschossen

Paris, 11. 10. Der korsische Bandit Pardini, der im August nach der Ermordung eines Landmannes in die Berge geflohen war, und seither die Gegend von Calabane terrorisierte, ist am Donnerstag von der Gendarmerie, die mit seiner Verfolgung beauftragt war, erschossen worden. Der Bandit hatte Schutz in einem Schafstall gesucht, wo ihn die Beamten stellten. Er gab mehrere Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten, und wurde dann selbst tödlich verletzt.

## Blutiger Donnerstag in Madrid

Madrid, 12. Oktober. Nachdem der Donnerstag in Madrid ruhig verlaufen war, hörte man in den ersten Abendstunden in den Außenbezirken der Stadt zahlreiche Explosionen. Anschließend beabsichtigten die marxistischen Restbestände, Panik in der Stadt zu verbreiten. Verluste sind, abgesehen von einigen Leichtverwundeten, bis jetzt nicht zu beklagen. Als Kuriosum ist zu melden, daß ein mit einem Maschinengewehr versehenes Auto, das wie sich jetzt herausstellt, von Kommunisten besetzt war, mehrere Stunden durch die Straßen Madrids gefahren ist, wo es besonders in den entlegeneren Gegenden die Einwohnerschaft durch Abgabe zahlreicher Schüsse erschreckte. Die Polizei ist auf seiner Spur. Mit Rücksicht auf die immer noch gefährdete Lage haben sich bei Beginn der Dämmerung die Kraftfahrzeuge in ihre Garagen zurückgezogen. Sie werden also zunächst nur am Tage Dienst tun. — In Coradonga wurde ein Hotel in Brand gesteckt, das völlig niederbrannte.

## Die deutsch-polnische Wirtschaftsvereinbarung unterzeichnet

Warschau, 11. Oktober. Die deutsch-polnische Wirtschaftsvereinbarung, die am 6. d. M. in Warschau paraphiert worden

war, ist Donnerstagabend im Warschauer Außenministerium durch den deutschen Gesandten von Nolke und den Unterstaatssekretär des polnischen Außenministeriums, Graf Szembel unterzeichnet worden. Ihre Bestimmungen werden ab 15. Oktober angewendet werden.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 13. Oktober 1934.

Dippoldiswalde. Abends 6 Uhr Turmbläsen. 1. Seele, was ermüdet du dich. 2. Schaf über alle Schafe. 3. Nun jauchzt dem Herrn. 4. Nun ruhen alle Wälder.

Sonntag, den 14. Oktober 1934. — 20. n. Trin.

Legt: Kol. 3, 12—17. Lied 27 (im Fest „Deutsche Kirchenlieder“).

Dippoldiswalde. 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pehold. 11 Uhr Gottesdienst im Weinstift: Müller.

Schneeberg. 9 Uhr Festgottesdienst.

Ripsdorf. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Gilbert, Schellerhau.

Sabisdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Reichstädt. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/10 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Delsa. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Schellerhau. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Bärenburg. 11 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Höckendorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Kreitscha. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Pössendorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anchl. Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Fügner.

Johnsbach. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10,10 Uhr Kindergottesdienst.

Hennersdorf. 2 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrothar Müller, Sabisdorf. Anchl. Taufgottesdienst.

Schönfeld. 9 Uhr Predigtgottesdienst: cand. theol. Träger, Anschließend Kindergottesdienst.

Ruppendorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Reinhardtgrünna. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntag abend 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Kinderheim, Brauhofstraße.

Gemeinde unabhängig getaufter Christen.

Schneeberg. Friedenskapelle. Sonntag, 14. 10., 9 Uhr Gebetsstunde, 10 Uhr Sonntagschule. 1/5 Uhr Predigtgottesdienst, anchl. Abendmahl: Prediger Rascher, Dresden.

Delsa. Am Bach 13. Sonntag, 14. 10., 1/10 Uhr Predigtgottesdienst: Prediger Rascher, Dresden.

Dippoldiswalde. Siedlung, bei König. Dienstag, 16. 10., abends 8 Uhr Bibelstunde.

Haupt- und Beiratsleiter: Felly Jehne, Dippoldiswalde, stellvertretender Haupt- und Beiratsleiter: Werner Kuntzsch, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigenleiter Felly Jehne, Dippoldiswalde. D. A. IX. 34: 1243 Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde.

**Für wolle Mann Sonntag: MAGGI Eintopf**

wohlgeschmeckt und köstlich



**Autofahrtschule Karl Beyer**  
Dippoldiswalde, Telefon 301

Der neue **5-Pfg.-Fahrplan**  
wieder vorrätig in der **Buchdruckerei C. Jehne**

**HE-NI-LICHTSPIELE**

Heute Freitag 1/29, Sonnabend 1/29, Sonntag 1/4, 6 und 1/29, Jahrmärkte-Montag 1/9 9 Uhr

**Ein Jahrmärkte-Programm wie es besser nicht sein kann! Der köstliche Militärschwank, gemischt mit herzerhellender Heiterkeit und stiller Wehmut**

**„Die vier Musiktiere“**

Die große deutsche Starbesetzung: Kampers, Westermeyer, Stedel, Brandewetter, Speelmanns, Eiseleff Schaak, Käthe Haack, Agnes Straub, Carsta Löck, Fritz Demar und viele andere

Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr zahlen Kinder halbe Preise bei vollem Jahrmärkte-Programm!

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bersteigerung.**

Sonnabend, 13. Oktober 1934, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraume **Herren- und Damenpullover, Damen-Strickjacken, Damenschlupfer, 2 Herren-Blindjacken, Herren-unterhosen, Kadenmöbel, Wohnungsmöbel, 1 Klavier (Häpfer), 1 Diplomatenschreibtiisch, 1 Schreibmaschine (Urania), 1 Damen-Etanzug, Größe 44** öffentlich gegen Verabreichung versteigert werden.

Der Berichtsoffizier des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Während des Jahrmärktes am 14. und 15. Oktober ist der Durchgangsverkehr und das Mitführen von Fahrrädern über den Marktplatz **verboten.**

Sandverhandlungen werden bestraft.  
Dippoldiswalde, am 11. Oktober 1934. **Der Stadtrat.**  
Dr. Schömann, Bürgermeister.

**Obst und Blumen Jubiläums-Landes-Obstausstellung**  
anlässlich des 60jährigen Bestehens des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau

**vom 19. bis 22. Oktober 1934**  
In den städtischen **Ausstellungshallen zu Dresden**  
Eingang Stäbelaße Eintrittspreis 40 Pf.

Die erste Haustürplakette des Winterhilfswerts ist da!



**Monat Oktober**

Wie im Winterhilfswert des vergangenen Jahres werden auch in diesem Jahre Monats-Haustürplaketten herausgegeben. Die monatlichen Anheftplaketten aus Metall fallen in diesem Jahre fort.

Jeder Volksgenosse muß es als seine Ehrenpflicht ansehen, bis zum 20. Oktober die Monatsplakette an seiner Tür angebracht zu haben.

**Erwerbt die Opfer-Nadel des Winter-Hilfs-Wertes!**

Wäre das nicht etwas für Sie?

Unsere Auswahl in Wintermäntel ist vorbildlich, unsere Preise sind vorteilhaft

<b>Jugendlicher Mantel</b> aus strapazierfähig. Sportstoff, mit Diagonall- oder englischer Musterung, ganz auf Kunstseide gefüttert, zum Teil Steppfutter	<b>14<sup>75</sup></b>
<b>Flotter Mantel</b> aus einfarbig, dunklen Panzelpflansch, gedieg., kleids. Ausb. mit Pelztragen gefüttert, in der modernen Krawattenform	<b>19<sup>75</sup></b>
<b>Elegantier Mantel</b> aus prachtvoll. Rauch-Diagonall, Krawattenkragen/Seal-Elektro, gut ausgebeutet und mit vollständigen, kunstseid. Steppfutter	<b>39<sup>00</sup></b>
<b>Praktisches Kleid</b> aus hellwollen., unauffällig gestricktem Winterstoff, auch für starke Fig., kleids. Verz. 14, 15	<b>9<sup>75</sup></b>
<b>Flottes Kleid</b> aus reizvollstem Afghane, in feinen, modernen Herbstfarben, hübsch verzierte, kleidsame Form	<b>12<sup>75</sup></b>

Zweiggeschäft: Dresden-N. Oeschatzenstr. 10/12

**Ludwig Bach & Co**  
Weitnerstr. 3/5 Dresden

**Herren-Hüte**

Mützen, Filzschuwaren, Schirme, Gamaschen, Handschuhe, Ausstattungsgegenstände und Abzeichen der NSDAP kaufen Sie preiswert bei

**L. G. Schwind**  
Markt 77/78

**Paul Thömel**  
Schuhwarenlager, Dippoldiswalde, Brauhofstraße 307, gegenüber der Brauerei, empfiehlt zum Jahrmärkte sein Lager dauerhafter Schuhe für Stadt und Land einer geneigten Beachtung

**Inserate**  
haben in der »Weiberitz-Zeitung« den besten Erfolg!

## Alle müssen helfen!

### NSDAP Stahlhelm im Winterhilfswert

Die Mitglieder des NS. Deutschen Frontkämpferbundes Stahlhelm haben sich bereits im vergangenen Winter als ehrenamtliche Helfer in der Organisation des Winterhilfswertes betätigt. Die Bundesleitung hat nunmehr durch Erlass vom 6. Oktober auch für das Winterhilfswert des deutschen Volkes 1934/35 die Mitarbeit der Kameraden als selbstverständlich angeordnet.

Es müsse Ehrenpflicht eines jeden Stahlhelmers sein, den bedrängten deutschen Volksgenossen mit allen Mitteln und Kräften zu helfen. So wie ein Beauftragter der Bundesleitung Mitglied der Reichsarbeitsgemeinschaft des Winterhilfswertes ist, so müsse jede nachgeordnete Dienststelle des NSDAP Stahlhelm durch einen Verbindungsmann in dem örtlichen Arbeitsausschluß des Winterhilfswertes verankert sein. Der Stahlhelm NSDAP habe gerade auf dem Gebiete der Fürsorge stets Vorbildliches geleistet und in seinem über 15jährigen Kampf Erfahrungen gesammelt, die er durch seine Dienststellen und Kameraden der Leitung des Winterhilfswertes gern und freudig zur Verfügung stellen will. Mit den Worten: „Kameraden! Stellt erneut unter Beweis, daß ihr jederzeit bereit seid, kameradschaftlich mitzuarbeiten an der Verringerung der Not breiterer Volksschichten durch das Winterhilfswert des deutschen Volkes 1934/35“ schließt der Aufruf.

### Aufruf des Reichsbauernführers

Der Reichsbauernführer R. Walther Darré veröffentlicht folgenden Aufruf:

Deutsches Landvolk! Der Führer hat unerschrocken die Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswertes alle deutschen Männer und Frauen in Stadt und Land aufgerufen, durch eine unerschöpfte Opferwilligkeit im Geben für das Winterhilfswert mitzuhelfen im Kampfe gegen Not und Elend in unserem Volke. Mit derselben selbstverständlichen Treue, mit der das Landvolk all die Jahre her hinter dem Führer stand, wenn er es zum Kampfe aufrief, stellt es sich auch jetzt wiederum geschlossen hinter ihn. Mein Ruf ergeht an alle, insbesondere an diejenigen, denen der Segen des Himmels in diesem Jahre eine gute Ernte beschied hat.

Die Reichsregierung hat dem Reichsnährstand ihr besonderes Vertrauen bekundet, indem sie ihn in diesem Jahre mit der Erfassung der Spenden aus der Landwirtschaft beauftragt hat. Ich erwarte daher von sämtlichen Dienststellen des Reichsnährstandes, daß sie entsprechend den ihnen zugehenden Sonderanweisungen rasche und straff disziplinierte Arbeit leisten werden.

### Für den Kirchenfrieden

#### Eine Erklärung des Evangelischen Bundes.

Wie die „Deutsch-Evangelische Korrespondenz“ mitteilt, hat der Evangelische Bund anlässlich seiner 38. Generalversammlung in Breslau u. a. folgenden Beschluß gefaßt:

Der Evangelische Bund hält gemäß seiner Lösung „Sammeln und nicht zerstreuen“ an der Aufgabe fest, aus den kirchenpolitischen Kämpfen dieser Tage sich herauszuhalten und den Weg des Friedens zu suchen. Der Zusammenschluß aller Bundeskirchen zu der einen deutschen Evangelischen Kirche ist vom Evangelischen Bund seit seiner Gründung als eine kirchliche und nationale Notwendigkeit erachtet und erstrebt worden.

Aus tiefer Sorge, aus ernster Verantwortung für Kirche, Volk und Staat bitten wir alle maßgebenden Instanzen, dahin zu trachten, daß ein Kirchenfriede der Ehre und Würde ein „edler Friede“ geschaffen werde. Wir machen uns die am 26. Juli d. J. herausgegebene Erklärung der Kirchenführer des evangelischen Auslandsdeutschtums zu eigen und bringen sie hiermit zur Kenntnis.

In der Erklärung heißt es: „Bei der großen Verantwortung, die alle deutschen evangelischen Christen für die Gestaltung der kirchlichen Zukunft vor Gott und den Menschen haben, erheben wir bittend und beschwörend unsere Stimme allen beteiligten Stellen gegenüber, alles zu tun, um Spaltungen zu vermeiden und in Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens eine wirkliche kirchliche Einheit zu schaffen, die auf dem reinen Evangelium in Bibel und Bekenntnis beruht und mit der auch die Millionen evangelischer Auslandsdeutscher innerlich verbunden bleiben können zum Segen für unser ganzes deutsches Volk, dem Gott nach der nationalen Erneuerung auch eine religiöse Erweckung schenken möge!“

### Entschuldungaktion für Beamte?

#### Der RDB. an der Arbeit.

Die Verschuldung der deutschen Beamten wird auf Grund von Erhebungen, die der Führer des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Reef, hat anstellen lassen, auf 500 Millionen RM geschätzt, wovon 200 Millionen RM sogenannte „drückende Schulden“ sind, die möglichst bald gedeckt werden müssen, da die Gläubiger Handwerker und kleine Gewerbetreibende sind, die sich selbst in schwieriger Lage befinden. Der Reichsbund der Deutschen Beamten hat alsbald nach seiner Gründung die planmäßige Behandlung der Frage in Angriff genommen; ihre Bedeutung ist bei dem großen in Betracht kommenden Personenkreis und der Gesamthöhe der Schuldverpflichtungen offenbar. Die Arbeit des Reichsbundes, die das Ziel hat, die beste praktische Lösung zu finden, steht, wie gemeldet wird, vor ihrem Abschluß.

Einen wichtigen Beitrag zu dem Problem gibt der Oberregierungsrat im Reichsinnenministerium Dr. Oscar Bangard durch einen Vorschlagsentwurf, den er in dem

### Teilnahme der Wehrmacht

Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg hat für die Teilnahme der Wehrmacht am Winterhilfswert des deutschen Volkes eingehende Richtlinien erlassen. Einleitend heißt es darin: „Der kommende Winter stellt die Wehrmacht erneut vor die Aufgabe, durch Beteiligung an der Winterhilfe nach Kräften zur Verringerung der allgemeinen Not beizutragen. Darüber hinaus ist es selbstverständliche Pflicht jedes Soldaten, auch in diesem Winter zum Zeichen seiner Volksgenossenschaft für den notleidenden Teil seiner Volksgenossen persönliche Opfer auf sich zu nehmen.“ In den Richtlinien wird u. a. bestimmt:

1. Betätigung für das Winterhilfswert ist Dienst. Die Truppe hat sich in den Dienst des Winterhilfswertes zu stellen, soweit die Ausbildungsbelange dieses letztgenannten zulassen. 2. Fahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Feldküchen, Kochtöpfe und sonstige Kräfte sind zu Transporten, Sammlungen, Speisungen und sonstigen Hilfsarbeiten für das Winterhilfswert zur Verfügung zu stellen. 3. Musik- und Trompeterkorps sind im Benehmen mit den zuständigen örtlichen Führern des Winterhilfswertes dienlich für die Winterhilfe zu stellen. Dies geschieht entweder durch die Teilnahme an amtlichen Veranstaltungen der NS.-Volkswohlfahrt oder durch Abhalten von Wohltätigkeitskonzerten, deren Gesamterlös dem Winterhilfswert zufließt. 4. Die Wehrmacht beteiligt sich an der Durchführung eines „Einheitstreffens“. Mannschaften, Offiziersküchen und Messen geben an solchen Tagen ein Eintopfgericht aus. Gleiches wird von allen privaten Haushaltungen der Wehrmachtangehörigen erwartet.

### Danzigs Opferbüchlein

Das Danziger Winterhilfswert 1934/35 der Freien Stadt Danzig wurde im festlich geschmückten Plenarsitzungsaal des Danziger Volkstages feierlich eröffnet. Es war eine große Anzahl von Ehrengästen erschienen. Der bisherige Staatskommissar für das Winterhilfswert, Senator Bager, wies in seiner Begrüßungsansprache zunächst auf die große Bedeutung des vergangenen Winterhilfswertes hin. Rund 2 Mill. Danziger Gulden seien im vergangenen Winter von der Danziger Bevölkerung gespart worden. Hierauf übergab er dem Bauleiter das Goldene Buch der Not 1933/34 als ein Dokument des ersten nationalsozialistischen Winters in Danzig. Für den kommenden Winter soll jeder Danziger sein eigenes Opferbüchlein erhalten.

Organ des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der PD. verlaublich. Der Referent erklärt in seiner Schilderung über das Entstehen der Verschuldung, daß die Beamten nach der Befolgsordnung schon im voraus die genaue Weiterentwicklung ihrer Bezüge gemußt haben und daß sie, gestützt darauf, ihre Aufwendungen für die Ausbildung ihrer Kinder, den Ankauf von Hausrat usw., für Siedlungsbeförderungen, Versicherungen und Darlehnsaufnahmen eingerichtet haben. Als dann plötzlich die erheblichen Gehaltsstüßungen kamen, setzte die Verschuldung ein.

Zur Entschuldung macht der Referent sehr ausführlich begründete Vorschläge. Danach sollen u. a. nichtamtliche örtliche Entschuldungsstellen geschaffen werden, an die sich

## Kurze Notizen

Der Führer und Reichkanzler empfing den deutschen Gesandten in Kijew Dr. Eisenlohr, den deutschen Gesandten in Belgrad, von Heeren, und den deutschen Gesandten für Mittelamerika, Kraske, zum Vortrag.

Der neue auf Grund der ständischen Verfassung am 1. November zu bildende Landtag von Niederösterreich soll aus 36 Mitgliedern, und zwar aus 31 Mitgliedern der berrückständischen Hauptgruppen und 5 Mitgliedern der kulturellen Gemeinschaften bestehen.

Die Angestellten der ostoberschlesischen Schwerindustrie ist von einer neuen Kündigungswelle betroffen worden. Nach den jetzt vorliegenden Zahlen ist das Ausmaß der Kündigungen, von denen vor allem langjährige deutsche Angestellte in Mitleidenschaft gezogen werden, weit größer als bisher angenommen. So wurden gekündigt: bei der Schlesienschen Bergbau und Zinkhüttenbetriebe 67, bei der Interessengemeinschaft (Katowitzer AG. und Vereinigte Königs- und Laurahütte) 32, bei der Giesche AG. 31, in den Hohenlohe-Werken 3 Angestellte.

Der Chef des Generalstabes der estländischen Armee, General Reet, ist in Warschau eingetroffen. Zu seiner Begrüßung erschienen am Bahnhof der polnische Generalstabeschef Gonsiorowski, Mitglieder der estländischen Gesandtschaft und Vertreter der polnisch-estländischen Gesellschaft.

Die sowjetrussische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach die politischen Abteilungen der Staatsorgane und kollektiven Bauernwirtschaften ihre sogenannten „geheimen Kammern“ mit Getreide und sonstigen Lebensmittel sofort aufzulösen hätten. In der letzten Zeit seien ohne staatliche Genehmigung solche angelegt worden. Das Getreide müsse unverzüglich dem Staat zur Verfügung gestellt werden.

Die Beamten werden können, ohne dienstliche Nachteile befürchten zu müssen. Die Darlehensgewährung zum Zwecke der Entschuldung müsse evtl. in Verbindung mit dem Reichsbund zentralisiert werden. Geeignete Maßnahmen müßten die Gehaltsabtragung so regeln, daß größere Sicherheit für den Gläubiger und damit Ausschaltung des Risiko-Ausschlages gegeben sei. Unerbittlicher Kampf gegen den Wucher und Herabsetzung der Schulden um die erwachsenen Beträge, da die Wuchererträge nicht sind, müsse einsehen und schließlich Auffklärung der Beamtenenschaft, um sie vor neuer Verschuldung zu bewahren.

### Memelparlament geschlossen

#### Neuer Uebergriff des Gouverneurs.

Memel, 12. Oktober. Der Gouverneur des Memelgebietes hat unter Berufung auf Artikel 12 des Memelstatuts die Session des memelländischen Landtages geschlossen.

Der Landtag wurde zuletzt am 19. Juli dieses Jahres vom Gouverneur zur Entgegennahme einer Regierungserklärung des Direktoriums Reissigs einberufen, konnte jedoch wegen der zweimal künstlich herbeigeführten Beschlusunfähigkeit zu dieser Frage nicht Stellung nehmen. Durch die jetzige Maßnahme wird dem Landtag die Gelegenheit genommen, überhaupt eine Regierungserklärung entgegenzunehmen.

## Neue Verkehrsregeln

### Einzelbestimmungen für Kraftfahrzeuge, Fuhrwerte und Radfahrer.

Die Ausführungsanweisung zur Reichs-Strassenverkehrsordnung ist jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden und auch bereits in Kraft getreten. Aus den umfangreichen Erläuterungen zu der am 28. Mai d. J. veröffentlichten und am 1. Oktober in Kraft getretenen Reichs-Strassenverkehrsordnung geben wir nachstehend die das Verhalten im Verkehr betreffenden Ausführungsbestimmungen für den Kraftfahrzeugverkehr im allgemeinen, für Kraftfahrzeuge, Fuhrwerte und Radfahrer wieder. Grundbestimmung ist, daß sich jeder Teilnehmer am öffentlichen Verkehr so zu verhalten hat, daß er „keinen anderen schädigt oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert oder belästigt“. Was zunächst den

#### Kraftfahrzeugverkehr im allgemeinen

anlangt, so hat nach den Ausführungsbestimmungen der Führer seinen Platz auf oder neben dem Fahrzeug so zu wählen, daß er ausreichende Sicht hat. Geschoben dürfen Fahrzeuge nur dann werden, wenn der Führer freie Sicht nach vorn hat. Die Geschwindigkeit ist so einzurichten, daß nötigenfalls rechtzeitig angehalten werden kann. Das gilt besonders an Eisenbahnübergängen in Schienenhöhe. An Haltestellen von Straßenbahnen hat der Führer eines Fahrzeuges, wenn die Fahrgäste auf seiner Fahrbahn ein- und aussteigen müssen, langsam und im angemessenen Abstand vorbeizufahren, nötigenfalls anzuhalten. Warnzeichen dürfen nur bei Gefahr gegeben werden und wenn die Absicht des Überholens kundgetan werden soll. Die Warnzeichen sind einzustellen, wenn Tiere dadurch beunruhigt werden.

#### Partverbote.

Das Parken ist nicht zulässig an engen Straßenstellen und in schmalen Straßenrücken; auf Gleisen von Schienenbahnen; in einer geringeren Entfernung als 10 Meter vor oder hinter Kreuzungen oder Einmündungen von Straßen; in einer geringeren Entfernung als 5 Meter vor oder hinter den Haltestellenchildern öffentlicher Verkehrsmittel;

an Verkehrsinseln; vor Ein- und Ausfahrten an Grundstücken und auf der mittleren von drei getrennten Fahrbahnen einer Straße. Das Anfahren und Halten von Fahrzeugen ist, soweit nicht besondere Umstände entgegenstehen, nur auf der rechten Seite der Fahrstraße gestattet. Auf Einbahnstraßen darf links angehalten und gefahren werden. Das ständige Nebeneinanderfahren von Fahrzeugen ist verboten. Die Be- oder Entladung von Fahrzeugen soll auf der Straße nur erfolgen, wenn dies anderweit nicht möglich ist, sie muß dann ohne Verzögerung durchgeführt werden. In den

#### Bestimmungen über Kraftfahrzeuge

wird gelagt, daß Scheinwerfer abzublenden sind, wenn die Sicherheit des Verkehrs, insbesondere die Rücksicht auf entgegenkommende es erfordert. Diese Verpflichtung besteht nicht gegenüber Fußgängern. Beim Verlassen des Kraftfahrzeuges hat der Führer die nötigen Maßnahmen zu treffen, um Unfälle und Verkehrsstörungen zu vermeiden.

#### Fuhrwerte

dürfen auf der Straße nicht längere Zeit unbeaufsichtigt stehenbleiben; die Zugtiere sind bei längerem Halten an der Deichselseite abzusträngen und anzubinden. Unbespanntes Fuhrwerk darf bei Dunkelheit oder starkem Nebel auf der Straße nur stehen, wenn die Deichsel hochgeschlagen, abgenommen oder wenigstens an der Spitze beleuchtet ist. Die

#### Vorschriften für Radfahrer

befragen, daß die Lenkstange nicht losgelassen werden darf. Auch ist es verboten, die Füße beim Fahren von den Tretradeln zu entfernen. Unterlagt ist das Anhängen an andere Fahrzeuge, das bekanntlich immer wieder zu schweren Unfällen geführt hat. Radfahrer müssen einzeln hintereinander fahren, wenn der Verkehr sonst behindert werden würde. Außerhalb geschlossener Ortschaften dürfen sie auf nicht erhöhten Seitenstreifen (Banketten) neben der Fahrbahn fahren, wenn sie den Fußgängerverkehr hierdurch nicht behindern. Beim Einbiegen von der Seite auf die Fahrbahn ist besondere Rücksicht auf den Verkehr zu nehmen.





# Zahlen des Schicksals

## Merkwürdige Welt

Die Wirtschaftler haben es oft festgestellt: Hier sterben Menschen vor Hunger und am anderen Ende des Planeten vernichten Menschen einen Überfluß. Wohl zum ersten Male ist nun der Versuch gemacht worden, die Auswirkungen solchen Irrsinns nach beiden Seiten hin rechnerisch zu erfassen. Es gibt ein „Hilfskomitee zur Linderung der Weltnot“, welches folgende Zahlen des Schicksals zusammengestellt und veröffentlicht hat. Im Jahre 1933 starben in der ganzen Welt etwa 2 400 000 Menschen an Hunger. Etwa 1,2 Millionen nahmen sich selber das Leben.

Zur selben Zeit sind auf dieser selben Menschenerde unethische Mengen von Lebensmitteln vernichtet worden. Damit hätte man Millionen Menschen am Leben erhalten können. Die Vernichtung wurde vorgenommen, damit der Weltmarkt nicht gestört und die Preise gesenkt werden. Es ist tröstlich, diese furchtbaren Zahlen des Schicksals der „Weltwirtschaft“ zu überprüfen.

Es wurden durch Vernichtung in diesem Jahre 1933 dem Bedarf entzogen 568 000 Eisenbahnwagenladungen Getreide, ferner 3. B. 144 000 Waggons Reis, ferner 3. B. 267 000 Sack Kaffee und ferner 3. B. 2 560 000 Kilogramm Zucker. Und weiter geht diese Statistik und berichtet von vielen hunderttausend Waggons Getreide, die nicht gerade vernichtet, noch sozusagen „unbrauchbar“ gemacht wurden, indem man damit Lokomotiven heizte. Nicht vernichtet, aber dem Verderben preisgegeben, wurden in Form von Konjerven 560 000 Zentner und in frischem Zustand 1 450 000 Kilogramm Fleisch. Ist es wunderzunehmen, wenn in der Welt Erbitterung aufsteigt und sich die Länder und Völker auf die eigenen Quellen ihrer Kraft besinnen?

## Eine grundlose Angst-

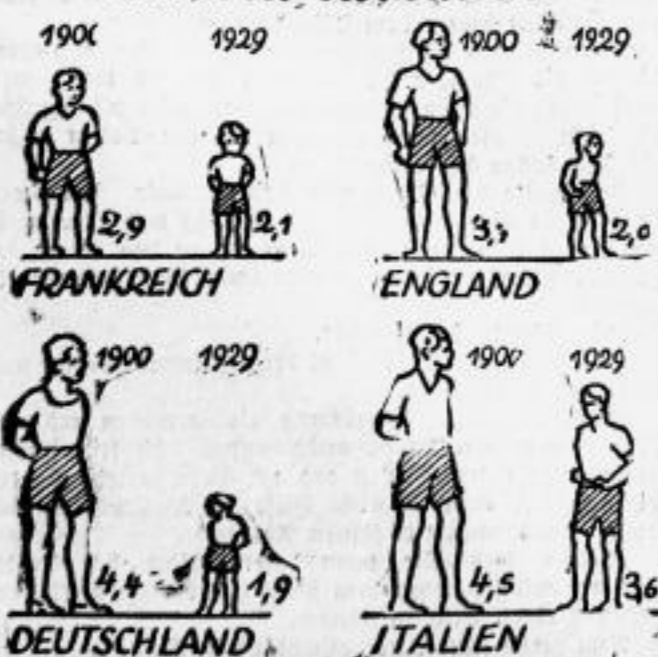
Wir wissen, daß die Bevölkerung in Europa nie rascher gewachsen ist, als im 19. Jahrhundert. Niemals zuvor hat der Lebensraum der Erde durch die Fortschritte der Wissenschaft und Technik, durch die Fortschritte der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktion und durch die Verbesserung des Verkehrs eine stärkere Ausdehnung erfahren, als eben in diesem 19. und 20. Jahrhundert. Diese starke Vermehrung der Bevölkerung hat zu Beginn des Jahrhunderts zu jener grundlosen Angst vor Überbevölkerung geführt. Der Engländer Malthus ging von der Annahme aus, daß die Menschen hemmungslos ihrem Naturtrieb folgen, sich schneller vermehren als der Nahrungsspielraum wachsen könnte. Und hieraus ergäbe sich unweigerlich eine unerbittliche Überbevölkerung der Erde. In der Tat aber war das Jahrhundert im ganzen gesehen ein einziger Beweis gegen diese Theorie der Angst.

Es ist kein Zweifel: Die 500 Millionen Europäer von heute leben im ganzen gesehen besser als die 172 Millionen Europäer, die es um 1800 gab und ebenso die rund 2000 Millionen Erdbewohner, als die 600 Millionen ihrer Vorfahren, mit denen das 19. Jahrhundert begann.

Man hat ausgerechnet, daß nach dem heutigen Stand der Technik die Erde ohne Schwierigkeit 6-10 Milliarden Menschen tragen könnte. Nach dem heutigen Stand und der wahrheitsgemäßen Entwicklung der Erdbevölkerung würde es aber noch mindestens 300 Jahre dauern, bis diese Höchstzahl von 10 Milliarden Erdbewohnern erreicht werde.

Noch immer gilt das Wort „Raum für alle hat die Erde“, und es wird — nach den Worten des Direktors Dr. Friedrich Borgdorfer vom Statistischen Reichsamt — auch weiter seine Geltung behalten, so lange der schaffende Menschengeist, dem es, um ein Beispiel der letzten Jahre zu nennen, gelungen ist, den Stickstoff aus der Luft zu holen, um damit auf alledem Boden mehr

### Abnahmen der Geburten in



### Zahlen der Fruchtbarkeit

Die Berechnungen beziehen sich auf je 1000 Eheschließungen.

Brot zu schaffen, als er früher trug — es verfehlt, die Kräfte der Natur sich dienstbar zu machen“. Das aber ist der Segen einer starken und gesunden Volksvermehrung, daß sie den Menschen anspornt, alle Kräfte zu regen. Hier liegt die Triebfeder der materiellen und geistigen Kultur.

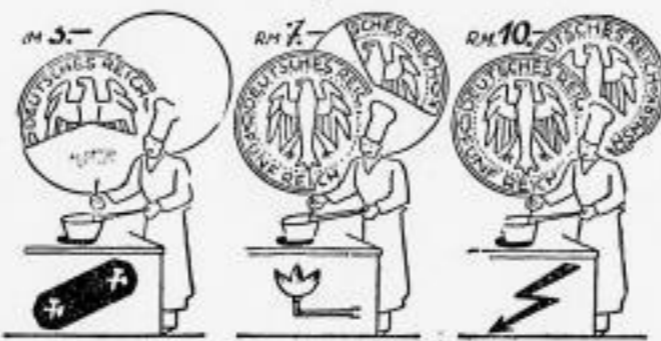
Wenn in dieser Welt da und dort ein Mißverhältnis zwischen Volk und Raum besteht, so sollte man nicht eigentlich von Überbevölkerung reden. Meist beruht dieses Mißverhältnis auf einer ungewöhnlichen Zusammenballung der Menschen an einzelnen Punkten, während anderwärts ungeheure Räume wenig oder gar nicht besiedelt sind. So sehen wir heute das Problem der Überbevölkerung — übrigens nicht nur in Deutschland und in Europa, auch in den dünnbesiedelten Gegenden Amerikas und Australiens.

## Die Wirtschaft rechnet

Deutschland ist trotz seiner hochentwickelten Industrie ein rohstoffarmes Land. Zu seinen wichtigsten Bodenschätzen zählen die Kohlenlager. Die gesamten Steinkohlenvorräte in Europa werden auf rund 772 Milliarden Tonnen geschätzt, davon besitzt Deutschland (mit dem Saar-gebiet) etwa 280 Milliarden Tonnen oder etwas mehr als ein Drittel. Die Kohlenvorräte Europas betragen aber nur ein Sechstel des Weltbestandes und hieron gehört Amerika allein mehr als die Hälfte.

Amerika besitzt auch den größten Teil der Braunkohlenvorräte der Welt (rund 96 Prozent). Aber da dort Steinkohlen im Überfluß vorhanden sind, wird dieser

### 400 Mahlzeiten kosten:



bei Beheizungsverbrauch bei Gasverbrauch bei Stromverbrauch

Bodenschatz bisher fast nicht ausgenutzt. Deutschland dagegen hat in den letzten Jahrzehnten seine Braunkohlenlager in bemerkenswerter Weise erschlossen. In keinem Lande der Erde hat sich der Braunkohlenbergbau zu so hoher Blüte entwickelt. Auf Deutschland entfallen etwa vier Fünftel der Weltbraunkohlenförderung; danach kommt die Tschechoslowakei, deren Braunkohlenförderung aber nur etwa den achten Teil der deutschen Förderung beträgt. Die deutschen Braunkohlenvorkommen liegen vor allem in drei Gebieten: am Rhein bei Köln und in Mitteldeutschland westlich und östlich der Elbe.

Und es ist so, als ob der uralte Angsttraum der Menschheit im Spiel mit Zahlen neu geträumt wird, wenn überkluge Menschen errechnen wollen, daß in so und soviel Jahrhunderten auch in Deutschland unsere Kohlenvorräte zu Ende gingen, und daß wir heute in unserem Verbrauch darauf doch Rücksicht nehmen sollen.

Es liegt in der Folgerichtigkeit der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung, daß wir auch in Deutschland immer besser lernen, unsere Bodenschätze, so auch die Kohle, auszunutzen. So erklärt es sich wohl, daß die Braunkohlenförderung allein in den drei Jahrzehnten seit der Jahrhundertwende von rund 40 Millionen Tonnen zuerst auf mehr als 87 Millionen Tonnen, und schließlich auf 133 Millionen Tonnen stieg. Einen ähnlichen Siegeslauf nahm das Braunkohlenbrikett, das im Laufe dieser Entwicklung wegen seiner mannigfachen Vorzüge in Verbrennung, Handhabung und Verbrauch seine heutige überragende Stellung im Hausbrand erringen konnte.

Gerade in den Fachreisen der Wirtschaft ist das rechnende Gewissen immer wach, um nachzuprüfen, ob wir auf dem richtigen Wege sind. So hat man festgestellt, daß dem Haushalt der Brennstoff zu über 80 Prozent in Form von Kohle, vor allem des praktischen und sauberen Braunkohlenbriketts, geliefert wird.

Das 3. B. Vefiger von Großkochanlagen (Gaststätten, Hotels, Sanatorien, Pensionen, Krankenhäuser usw.) allen Grund haben, sehr ernsthaft über die Brennstofffrage nachzudenken, geht aus einem kürzlich veröffentlichten Bericht über die Verbrauchszahlen verschiedener Brennstoffe in Raststätten (vgl. 3. B. Otto, „Gesundheits-Ingenieur“, 57. Jahrgang, Nr. 27, vom 7. Juli 1934, Seite 329) hervor. Danach verhalten sich, unter Berücksichtigung von Durchschnittspreisen für die verschiedenen Energiearten, bei der Herstellung von täglich 400 Essen in Raststätten die hierfür aufzuwendenden Energiekosten für Strom, Gas und Braunkohlenbriketts wie rund 10 : 7 : 3. Der letztgenannte Brennstoff ist mithin weitaus der preiswerteste.

Die richtige Wahl der jeweils wirtschaftlichsten Beheizungsart ist bei Planung und Betrieb von Großkochanlagen besonders vonnöten. Solches Nachdenken über die zweckmäßigste Beheizung wird geleitet ebenso vom Gesichtspunkt der Volkswirtschaft wie naturgemäß auch vom privatwirtschaftlichen Streben nach Betriebsführung der Küchen und zufriedenstellender Bedienung der Gäste.

## Der Landwirt sagt

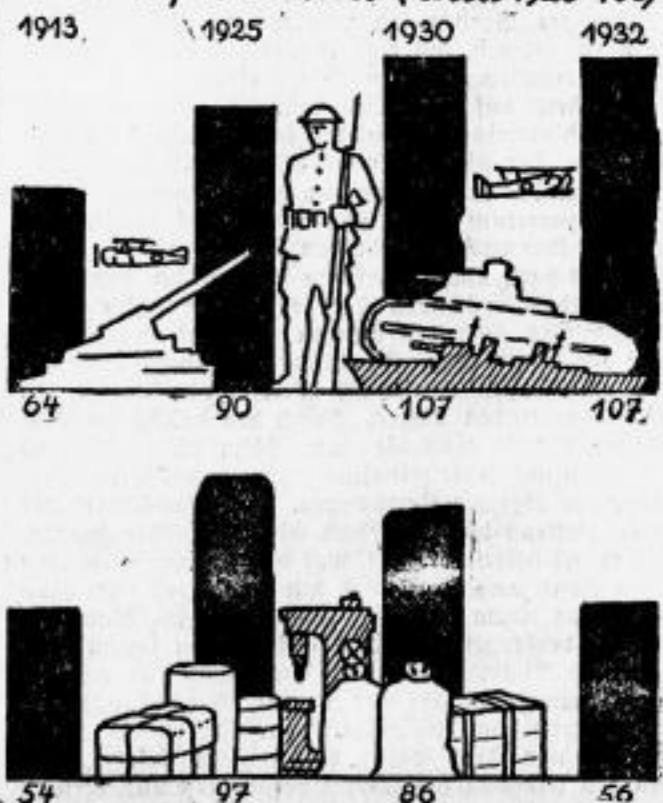
Das Ziel der Herbstbestellung.

Von den Maßnahmen bei der Herbstbestellung müssen diejenigen, die am meisten zur Ertragssteigerung beitragen, am sorgfältigsten durchgeführt werden. Best Bodenbearbeitung sowie Verwendung einwandfreien geheizten Saatgutes, und nicht zuletzt die Nährstoffversorgung, stehen bei diesem Beginnen mit an erster Stelle. Ohne Nährstoffe vermögen die Pflanzen nicht zu leben. Da der Nährstoffvorrat des Bodens jedoch sehr begrenzt ist, müssen Wirtschafts- und Handelsdünger zu Hilfe genommen werden, um den Nahrungsbedarf der Kulturpflanzen zu decken. Bei der Wahl der Düngemittel gibt es aber, mit aller Sachkenntnis zu Werke zu gehen, denn nur mit ihrer Hilfe können Höchsterten, die auch in qualitativer Hinsicht befriedigen, gewonnen werden. Man wähle die Handelsdünger daher so, daß die jungen Getreidepflanzen jeden Nährstoff in der ihnen zusagenden Menge und Form vorfinden. Nur dann sind sie gestärkt und können den Unbilden die Witterung Trotz bieten.

Von der sachgemäßen Düngung hängt nämlich auch die Ahrenentwicklung ab, deren Anlage bereits vor Eintritt des Winters gebildet wird. Dabei ist neben dem meist fehlenden Kalz ganz besonders der Phosphorarmut unserer Böden zu gedenken, da die Phosphorsäure es ist, die einen vollen Kornanfang erst ermöglicht. Je leicht löslicher diese ist, desto besser ist für die Wurzeln- und Kornentwicklung gesorgt! Darum fördern der erfahrenen Praktiker das Wachstum der Pflanzen und die Ausbildung der Ahren und Körner durch angemessene Gaben wasserlöslicher Phosphorsäure. Gleichzeitig hat er dann auch die Gewißheit, daß die Getreidehalme die nötige Festigkeit erlangen und demzufolge weniger Lagerform bilden. Mit 1,5 Zentner Superphosphat auf den Morgen, dem auch die anderen Nährstoffe, wie Stickstoff und Kali nicht fehlen dürfen, trägt man dieser grundlegenden Forderung am ehesten Rechnung.

Der nicht unerhebliche Zeitverlust, der das Anfahren, Mischen und Ausstreuen der verschiedenen Handelsdünger verursacht, läßt sich vermeiden, wenn man statt der Einzeldünger Volldünger anwendet. Auch Düngungsfehler, wie sie leider selbst heute noch an der Tagesordnung sind, beugt man dadurch vor, so daß eine gleichmäßige Ernährung sichergestellt ist. In dieser Beziehung sind ganz besonders die Am-Sup-Ka-Volldünger für den Landmann von Vorteil, da ihm hierin für alle Verhältnisse passende Nährstoffzusammensetzungen zur Verfügung stehen. So wird man im Herbst zu Roggen und Wintergerste eine Am-Sup-Ka-Sorte mit 8 Prozent Stickstoff, 8 Prozent Phosphorsäure und 8 Prozent Kali, 3 bis 5 Doppelzentner je Hektar, zu Weizen dagegen 7 Prozent Stickstoff, 7 Prozent Phosphorsäure und 10 Prozent Kali, 4 bis 6 Doppelzentner je Hektar, geben. Eine etwaige erforderliche Stickstoff-Kopfbüngung im Frühjahr kann dann in Form von schnellwirkendem Salpeter-Stickstoff bei Erwachen der Vegetation noch gegeben werden.

## Zahlen der Produktivität: Rüstungsausgaben und Weltproduktion (Weite 1928-100)



Die Herstellung von Gütern der Wirtschaft ist also durch die Erzeugung von Kriegsmaterial um 100 Prozent übertrieben.